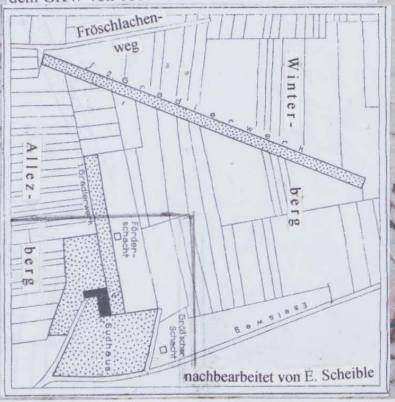
ALTE SALINE (ALTES SALINEHAUS) (OBERER und UNTERER SALINEHOF) *-Bei der alten Saline* **>**Das im NW dem Grasgarten-Gewann „Rechts des Fröschlachenwegs“ und in langer an den Enden gezackter Südfront den beiden Grasgarten- bzw. Wengert-Gewannen „Im Allezberg“ benachbarte, vornehmlich aus Gras- und Baumgärten bestehende, Gewann „Bei der alten Saline“ fällt durch seinen bizarren Umriss mit insgesamt nicht weniger als 17 Eckpunkten auf. Nicht nur, dass es mit seiner aus einem langgezogenen schmalen Wiesenstreifen bestehenden Westflanke das kleine südlichste der 5 „Winterberg“-Ackergewanne zerteilte und dazuhin noch dieses im S und O in 3 Abknickungen umschloss, sondern es trug in seinem ostwärtigen an den „Eselsweg“ stoßenden Bereich in einiger Entfernung von diesem auch eine aus einem Winkelbau mit Wohnhaus, Scheune und Stall sowie einschließendem Hofraum bestehende „Hofraithe“ (Gb/P II A Nr. 34). Diese gehörte nach häufigem Besitzwechsel seit 1838 je zur Hälfte Ludwig Trefz und Dietrich Staudinger. Zu deren Eigentum gehörte noch ein sich anschließender Grab- und Grasgarten (Nr. 32), ein Grabgarten (Nr. 33) sowie ein Grasgarten (Nr. 36).- (Forts. siehe Spalte 5!)	II H, II A **Siehe die Reste der ersten städtischen Saline zwischen „Allezberg“ und „Winterberg“ (Bergsaline) unter „Allezberg“ in Abb. 1a sowie unter „Helde(n)“ in Abb. 32!** **---** **Siehe die Reste der zweiten städtischen Saline am Ausgang vom „Erbachtal“ (Talsaline – Mössing’sche Saline) unter „Erbach“ in der Abb. 18b!**	Gs, Gb, 1 Wi	1817/20: Die XLIVte Gewanne Gras- und Baumgärten Bey der alten Saline (Nr. 798 – 805) 1817/20 (ohne Gewann-Nummer): Die Salinegärten in dem oberen Salinehof (Nr. 362 – 363 ½) 1817/20 (ohne Gewann-Nr.): Die Salinegärten in dem unteren Salinehof (Nr. 364) 1840/43: Bei der alten Saline (Gras- u. Baumgärten, je eine Wiese u. Hofraithe Nr. 34, mit Grab- bzw. Grasgärten Nr. 32, 33, 36) --- Forts. von Spalte 5: Was die im Lb von 1817/20 (doch nicht mehr im Gb von 1840/43) erscheinende Bezeichnung „Die Salinegärten im unteren Salinehof“ betrifft, so bezieht sich diese auf den Baurest des Siedehauses mit Hof- und Gartenbereich der von 1798 – 1818 als Nachfolgerin der ersten städtischen Saline am Ausgang vom „Erbachtal“ zwischen (südwärtig) dem „Winterberg“ und (nordwärtig) dem „Sommerberg“ betrieben gewesenen zweiten städtischen Saline („Talsaline“, „Mössing’sche Pachtsaline“), von der im Grenzbereich der Gemarkung WB und HO beim untersten Erbach ebenfalls unter dem Namen „Alte Saline“ noch lange Zeit Gebäudereste und deutliche Spuren existierten. Darüber ist in Bd. 1, S. 255 u. 256 (siehe dort vor allem die Abb. D 10 „Die Trümmer des Siedehauses der Mössing’schen Saline ...“!) berichtet.	Forts. von Spalte 1: Bei diesem Bauwerk (mit den dazugehörigen Gras- bzw. Grabgärten, letztere 1817/20 als „Die Salinegärten im oberen Salinehof“ erscheinend) handelte es sich um das einstige Sudhaus der von 1763 – 1796 dort betriebenen städtischen ersten Saline („Bergsaline“), deren Schuldenlast die Stadt fast in den Ruin und die Bürgerschaft zur „Holzrevolution“ des Jahres 1783 getrieben hatte. Ein schmaler in etwa W-O-Richtung laufender Graswiesen-Streifen, der die Verbindung zwischen dem westwärtigen und dem ostwärtigen Teilkomplex dieses Gewannes „Bei der alten Saline“ herstellte, markierte noch den Mittelteil des ehemaligen Gradierhauses 1, jener bereits genannte westseitig im Winkel von ca. 60 Grad zu diesem schräg zum „Winterberg“ hin laufende Wiesenstreifen den Verlauf des einstigen Gradierwerks 2 (siehe dazu in Band 1 die Abb 3b, S. 14!). Die beschriebene außergewöhnliche Form dieses Gewanns geht darauf zurück, dass dieses zum Zwecke der Begründung dieser ersten städtischen Saline aus den Randzonen der dortigen Gewanne „Im Allezberg“ und „Im Winterberg“ herausgeschnitten worden ist.- Zur Erinnerung an die „Alte Saline“ beim Nordhang vom „Allezberg“ sowie gleichzeitig an den Begründer der Saline Ludwigshalle am Ausgang vom „Morschbachtal“ und am „Altenberg“ wurde dem zu den Resten dessen einstigen Sudhauses vom „Eselsweg“ her einkommenden Stichweg der Name „Hofrat-Glenck-Straße“ gegeben. Und den Namen „Bei der alten Saline“ hat der Gemeinderat der neuen Wegführung ins Zentrum des Kurgebietes verliehen, die vom „Hohenstädter Weg“ her über den Südabschnitt vom „Fröschlachenweg“ einkommt, dann im Bogen Richtung Ost ausbiegt und im Parkplatzgebiet zwischen der Tennisanlage und den Gartenanlagen vom Gesundheitszentrum endet, wodurch die Erhaltung dieses denkwürdigen Namens im Bewusstsein der Einwohnerschaft gesichert erscheint.- (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 1a: Die Weinbergzone im Nordostbereich vom „Allezberg“ zum „Eselsweg“ und zum Restbau der ehemaligen „Alten Saline“ (1. städtischen Saline) hin im GKW 1807

Lageplan der ersten städtischen Saline (1763 – 1796) in Wimpfen am Berg am Allez- u. Winterberg aus dem GKW von 1807 nach WALTER CARLÉ (1965)



Ohne Gew.-Nr.:

Die

Salinegärten

Stadt

im

ehe-

Mittel- u. Endzone des ehem. 1. (ca. in NS-Richtung) erstellten Gradierwerks Nr. 1

Stelle des einstigen Förder-schachtes

„Im Winterberg“ (A)

„Alte Saline“ = Sudhaus der ehemaligen 1. städtischen Saline (Bergsaline)

Wimpfen

maligen

oberen Salinehof (Gb)

Stelle des einstigen sog. Größ'schen Schachtes von 1759

Wüstung

Ohne Gew.-Nr.: Links des Eselswegs (Gv u. Bgf)

Eselsweg

„In der Neckarhelden“ (Gs, Wb)

Die CCCVte Gewanne Weinberge im Allezberg

Abb. 32: Der obere Ostbereich des stadtnächsten der drei Gewanne „In der Neckarhelden“ im GKW 1807

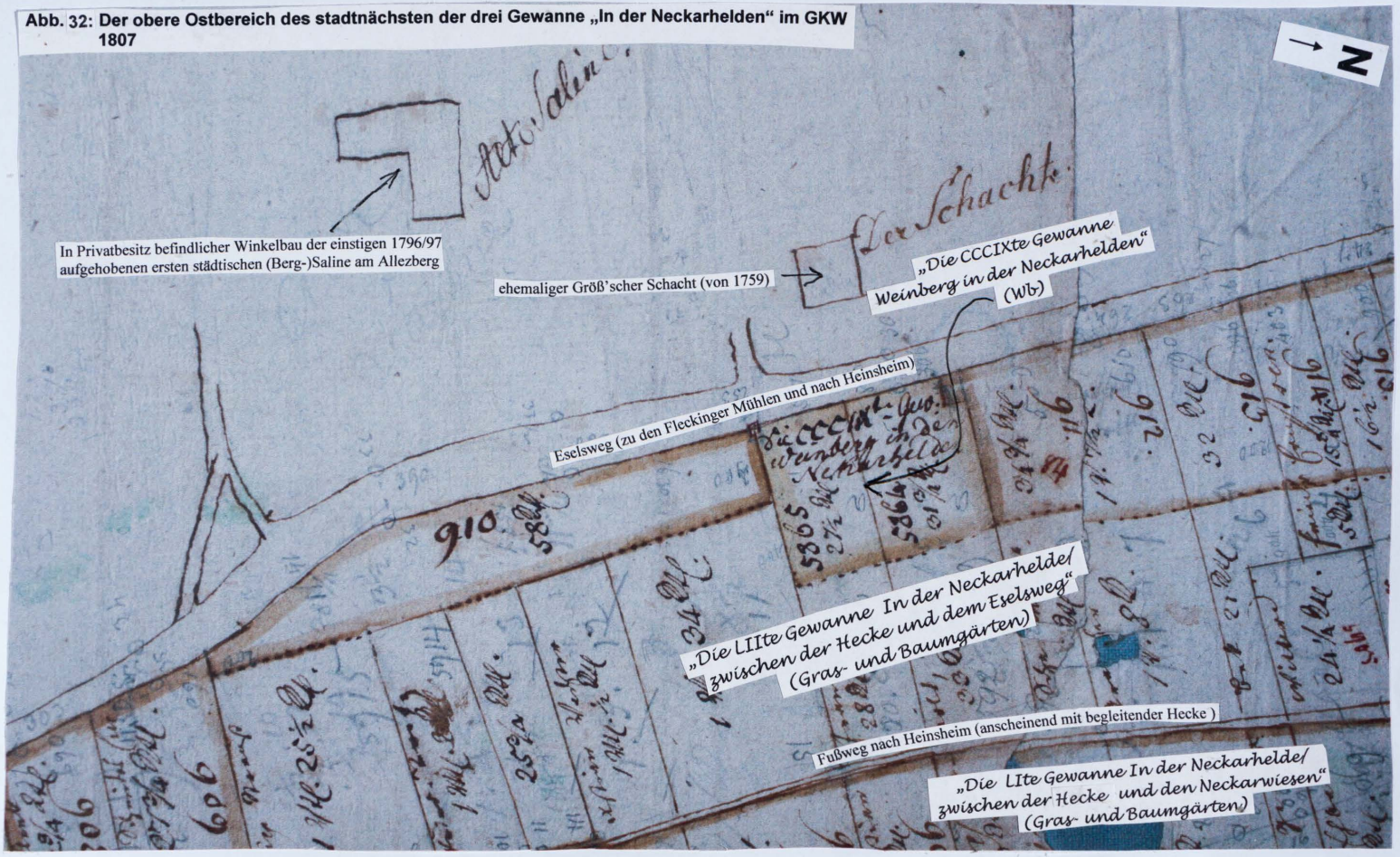
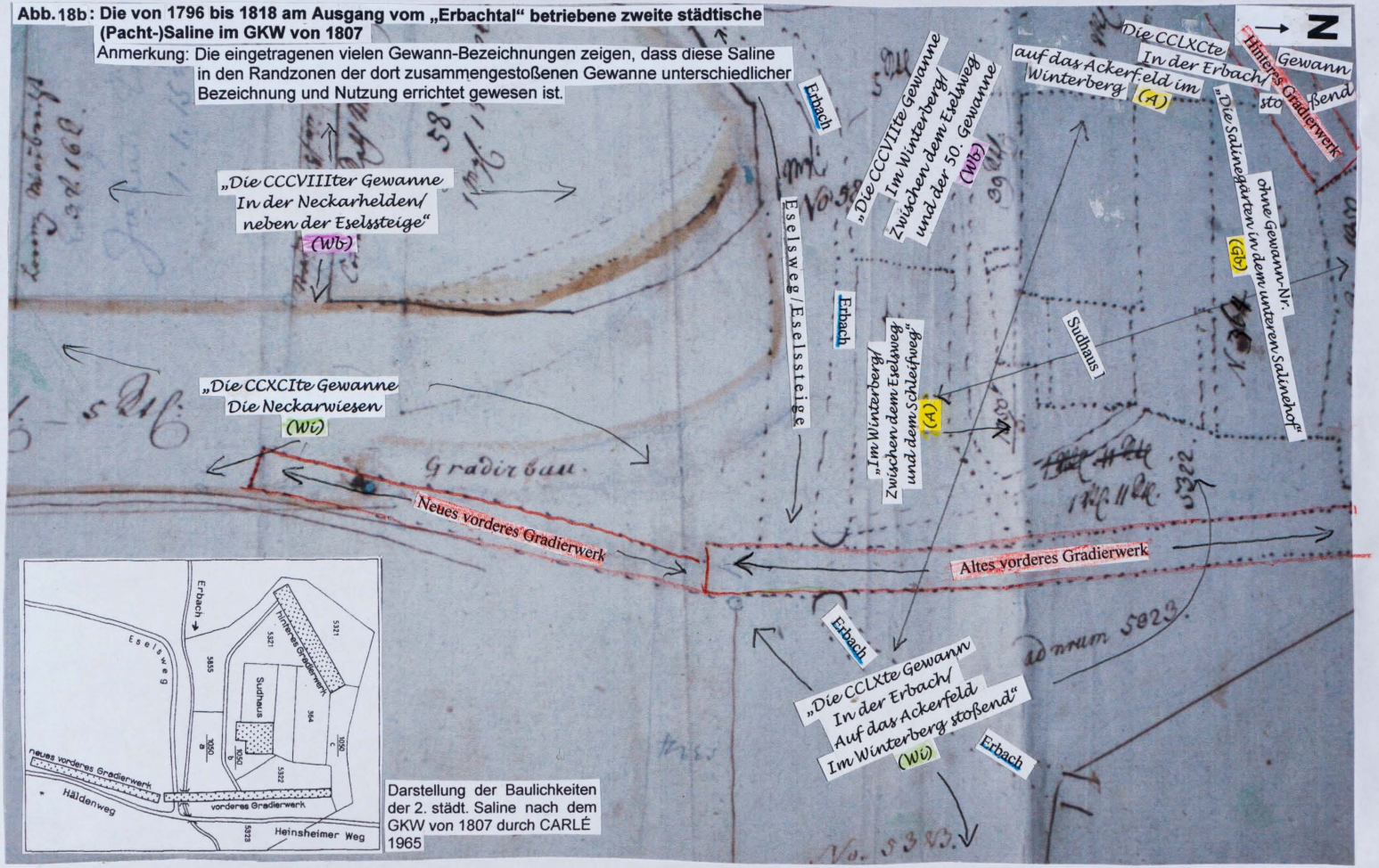


Abb. 18b: Die von 1796 bis 1818 am Ausgang vom „Erbachtal“ betriebene zweite städtische (Pacht-)Saline im GKW von 1807

Anmerkung: Die eingetragenen vielen Gewann-Bezeichnungen zeigen, dass diese Saline in den Randzonen der dort zusammengestoßenen Gewanne unterschiedlicher Bezeichnung und Nutzung errichtet gewesen ist.



Darstellung der Baulichkeiten der 2. städt. Saline nach dem GKW von 1807 durch CARLÉ 1965